

Frühling-Sommer 2025

MITTEILUNGSBLATT

FACHBEREICH KLEIN- UND FLURDENKMALE



Galgenkreuz Sitzendorf © Alexander Szep

Inhalt

Vorwort, Impressum.....	2
Redakteurtreffen in Radlbrunn	3
Der weiße Stein von Eggenburg	4
Das Steinmetzhaus in Zogelsdorf	5
Ein Bildstock geht auf Reisen	6
Flurdenkmale in Hofstetten Grünau.....	7
Internationale Tagung in Eidenberg.....	8
Buchvorstellung „Kapellen, Marterl, Bildstöcke und Wegkreuze in Hofstetten-Grünau“	9
Zunftzeichen der Gerber	10-11
Buchvorstellung „Steinerne Zeugen“	12
Ankündigungen, etc.	13

Haben auch Sie einen aktuellen Beitrag?
Senden Sie uns einen kurzen Bericht mit Fotos per E-Mail!
Die Urheberrechte von Berichten und Bildern werden selbstverständlich gesichert.

EINLEITENDE WORTE



Harald Froschauer © Franz Gleiß

**Geschätzte Kulturinteressierte!
Sehr geehrte Redakteurinnen
und Redakteure!**

Die Volkskultur Niederösterreich hat vor etwas mehr als einem halben Jahr den Fachbereich Klein- und Flurdenkmale übernommen.

Seither konnten wir in vielen Gesprächen in dieses für uns neue

Betätigungsgebiet eintauchen und zahlreiche Anknüpfungspunkte finden: Ob es nun die Datenbank marterl.at ist oder der Lehrgang „Kleindenkmale kompakt“, oder eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung - der Fachbereich fügt sich wunderbar in unser Portfolio ein.

Das Kulturerbe unserer Regionen zu bewahren und in den Blickpunkt zu rücken, ist eine der grundlegenden Aufgaben der Volkskultur Niederösterreich. Die Klein- und

Flurdenkmale unseres Bundeslandes ins Bewusstsein zu bringen, ist ein wichtiger Punkt unserer Kulturagenden, die wir gerne aufnehmen und mittragen. Dabei wollen wir nahe an den Menschen sein und mit ihnen das kulturelle Leben in Niederösterreich gestalten.

Wir freuen uns auf viele weitere spannende Projekte und engagierte Redakteurinnen und Redakteure, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit dazu beitragen, das Kulturgut unseres Landes aufzuzeichnen, zu dokumentieren und so für die Nachwelt zu bewahren.

Einen schönen Sommer wünscht

Dr. Harald Froschauer
Geschäftsführer
Volkskultur Niederösterreich



Josef Neuhold © z.V.g.

Liebe Freundinnen und Freunde der Klein- und Flurdenkmale in Niederösterreich!

Mit unserer neuen Ausgabe des digitalen Mitteilungsblattes können wir wieder über einige Aktivitäten informieren. Unser Fachbereich ist seit Beginn dieses Jahres der Volkskultur Niederösterreich zugeordnet und die Zusammenarbeit ver-

läuft äußerst konstruktiv und kreativ.

Im April lud Lehrgangsleiter Erich Broidl zu einem Lehrgang Kleindenkmale-Kompakt in die Kartause Mauerbach ein. Dann fand eine äußerst interessante Veranstaltung im Steinmetzhaus in Zogelsdorf statt, wo wir viel über den „Weißen Stein von Eggenburg“ und das Steinmetzhandwerk erfuhren. Eine Marterlwanderung führte zu einer Vielzahl von figuralen Bildstöcken.

An der internationalen Tagung für Flurdenkmalforschung in

Eidenberg in OÖ nahmen auch Flurdenkmalinteressente aus Niederösterreich teil.

Unser Chefredakteur der Marterldatenbank Anton Stöger lud zu einer Redakteurstagung in den Brandlhof in Radlbrunn ein. Berichte zu diesen Veranstaltungen sind im Blattinneren.

Die diesjährige Jahrestagung des Fachbereiches wird am Samstag, 4. Oktober 2025 im Haus der Regionen in Krems-Stein stattfinden. Die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden dort ihre Zertifikate erhalten und ihre Abschlussarbeiten vorstellen.

Wenn auch sie über eine Flurdenkmal-Aktivität in ihrer Gemeinde berichten wollen, dann senden sie uns ihren Beitrag an kleindenkmale@volkskulturnoe.at.

So wünsche ich Ihnen noch einen erholsamen Sommer und bedanke mich sehr für Ihr ehrenamtliches Engagement zur Erhaltung unserer Flurdenkmallandschaft.

WHR DI Josef Neuhold
Leiter des Fachbereichs Klein- und Flurdenkmale

Impressum:

Medieninhaber: Volkskultur Niederösterreich GmbH, Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten (Verlagsort)
FN 308711m, LG St. Pölten, Tel.: 02732 85015, office@volkskulturnoe.at, www.volkskulturnoe.at

In Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich, www.kulturregionnoe.at

Layout/Grafik: Volkskultur Niederösterreich GmbH

Redaktion: Mag. Erich Broidl, WHR DI Josef Neuhold, Dr. Harald Froschauer

9. REDAKTEURSTREFFEN MARTERL.AT

Anton Stöger und Josef Neuhold



Am 7. Juni 2025 fand im Kulturpavillon Brandlhof in Radlbrunn das 9. Treffen der Redakteurinnen und Redakteure der Kleindenkmaldatenbank marterl.at statt. 42 Redakteurinnen und Redakteure sowie Interessierte waren der Einladung des Chefredakteurs Anton Stöger gefolgt.

In seinen Grußworten dankte Harald Froschauer den Redakteuren für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und berichtete über die gemeinsamen Aktivitäten, wobei er besonders den gemeinsam gestalteten Werbefolder vorstellte.

Anschließend berichtete Chefredakteur Anton Stöger über die Aktivitäten seit dem letzten Redakteurstreffen und die Steigerung der Erfassung von Kleindenkmälern auf 12.650.



in Aussicht gestellt wurde. Ein weiterer Punkt in der Tagungsordnung war der Bericht des Fachbereichsleiter Klein- und Flurdenkmale Josef Neuhold. Das Fachreferat der Veranstaltung gestaltete Josef Schönhofe. Er referierte über Kleindenkmale rund um Zellerndorf. Nach dem gemeinsamen Mittagessen führte der Pfarrer von Radlbrunn Pater Edmund Tanzer die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu den Kleindenkmälern von Radlbrunn.



Überdies beantwortete er fachspezifische Anfragen und freute sich über die Aufnahme neuer Redakteure. Weiters erwähnte Stöger die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der LEADER Region Weinviertel Ost und begrüßte die Geschäftsführerin der LEADER Region Weinviertel-Manhartberg Renate Miele, mit welcher eine Kooperation

DER „WEISSE STEIN VON EGGENBURG“

Josef Neuhold



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung in Zogelsdorf © Alexander Szep

Am Samstag, 10. Mai lud die Volkskultur Niederösterreich im Rahmen einer Veranstaltung des Fachbereichs Klein- und Flurdenkmale nach Zogelsdorf in das Steinmetzhaus ein. Zogelsdorf in der Nähe von Eggenburg hat eine große Vergangenheit als Ort eines bedeutenden Steinbruchs und regionaler Steinmetztraditionen.

Der Leiter des Fachbereiches Josef Neuhold begrüßte zunächst die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter ihnen auch eine Reihe von Ehrengästen wie Andreas Boigenfürst, Bürgermeister der Gemeinde Burgschleinitz-Kühnring, Leopold Winkelhofer, Altbürgermeister und Obmann des Museumsvereins Steinmetzhaus, Fritz Steininger, Ehrenobmann Krahuletz-Gesellschaft und Initiator des „Steinmetzhaus Zogelsdorf“, und Reinhard Roetzel, Geologe und Referent bei der Veranstaltung.



Steinmetzwerkzeuge © Josef Neuhold

Zunächst referierte Roetzel zum Thema „Flurdenkmale und das Steinmetzhandwerk in Zogelsdorf und Umgebung von Eggenburg“ und führte die Zuhörerinnen und Zuhörer in die reiche Geschichte des „Weißen Steins von Eggenburg“, einem eindrucksvollen Kalksandstein, ein. Nach seinem Vortrag führte Roetzel durch das Steinmetzmuseum. Die Ausstellung beleuchtet die Bedeutung dieses Naturwerksteins und zeigt zahlreiche Beispiele von regionalen Baudenkmälern und Plastiken aus dem

Zogelsdorfer Stein bis hin zu berühmten Wiener Monumenten, wo dieser verbaut ist. Ebenso wird das Wissen über die Entstehung des Steins vor Millionen von Jahren anschaulich vermittelt und über die lokale Steinmetztraditionen und Fossilfunde informiert.

Abschließend wurde zu einer äußerst interessanten und abwechslungsreichen Bildstockwanderung in Zogelsdorf eingeladen, die auch einen Besuch des historischen Johannes-Steinbruch einschloss. Der „Weiße Stein aus Zogelsdorf“ wurde ab der Bronzezeit bis ins 20. Jahrhundert verwendet und ist einer der bedeutendsten Naturwerksteine Österreichs. Er besteht aus Leithakalk, einer Mischung aus Sand, Algenkalk und Sediment aus Muscheltieren, das der Witterung länger standhält als andere Sandsteinarten. Daher ist er bei zahlreichen und bedeutenden Bauwerken zu finden.

Nach der Bildstockwanderung gab es noch einen gemütlichen Ausklang bei einem Heurigen im nahen Maissau.



Josef Neuhold, Bürgermeister Andreas Boigenfürst, Harald Froschauer, Fritz Steininger, Reinhard Rötzel, Altbürgermeister Leopold Winkelhofer in Zogelsdorf.
© Volkskultur Niederösterreich

DAS STEINMETZHAUS IN ZOGELSDORF

Josef Neuhold

Das Steinmetzhaus Zogeldorf befindet sich in der Marktgemeinde Burgschleinitz Kühnring im Bezirk Horn. Es gibt einen eindrucksvollen Einblick in den regionalen Kalksandsteinabbau und in die Steinmetztradition in der Region. Zogeldorf war damals Sitz namhafter Steinmetzfamilien. Der abgebaute Zogeldorfer Stein ist bekannt als „Weißen Stein von Eggenburg“ und ist historisch der bedeutendste Naturwerkstein im nordöstlichen Niederösterreich. Er entstand vor rund 18–20 Mio. Jahren in einem flachen Meer. Besonders im Mittelalter und Barock war er bedeutender Baustoff in Wien. Dieser „Weiße Stein von Eggenburg“ prägte ganze Epochen in der Baukunst von Bronzezeit über Barock bis in die Gegenwart.



Im Steinmetzmuseum erfahren Besucherinnen und Besucher in fünf Ausstellungsräumen Wissenswertes über Geologie und Entstehung des Kalksandsteins, historische Abbaumethoden und Restaurierung, Produkte aus Zogeldorfer Kalksandstein sowie über das Steinmetzgewerbe und die Zunft der Steinmetze.

Im angeschlossenen Museumsstadel sind vor allem die wichtigsten Werkzeuge der historischen Handwerkstradition, diverse Exponate der Steinmetzkunst und auch lokale Fossilien ausgestellt.

Mit dem nahegelegenen Freilichtmuseum „Johannes-Steinbruch“ wurde ein ehemaliges Abbaugebiet wieder freigelegt und ist nun als Schausteinbruch zu besichtigen.



Bozzetto Dreifaltigkeit © Josef Neuhold

Dieser ist der letzte noch zugängliche Tiefsteinbruch. Das Steinmetzhaus ist ideal für Besucherinnen und Besucher mit Interesse an Geologie und dem Steinmetzhandwerk. Insbesondere im Zusammenhang mit den figuralen Bildstöcken, die in einer Bildstockwanderung in der nahen Umgebung erkundet werden können.



Ausstellungsstücke im Steinmetzhaus © Josef Neuhold

Information:

Steinmetzhaus Zogeldorf

Zogeldorf 25, 3730 Zogeldorf (Bezirk Horn)
Auskünfte über Öffnungszeiten und Informationen über Führungen erteilt das Gemeindeamt der Marktgemeinde Burgschleinitz-Kühnring (Tel: 02984 2653) burgschleinitz-kuehnring.at/de/sehenswertes

EIN BILDSTOCK GEHT AUF REISEN - EIN BREITPFEILER WIRD VERSETZT

Gerhard Hager

„Er ist sicher einer der ältesten Zeugen der Vergangenheit in unserem Pfarr- und Gemeindegebiet“ – so beschreibt der Marterlführer aus dem Jahr 1984 den Bildstock, der genau auf der Grundgrenze zwischen den Häusern Klein Sonnleiten (Herbert Hagenauer, Grünsbach 11) und Groß Sonnleiten (Alois Enne, Grünsbach 12) gestanden ist. Eine mächtige Linde hatte den massiven, aus Steinen zusammengefügten Baukörper bereits verschoben und auch in eine Schräger gekippt. 2023 wurde von den Besitzern des Breitpfeilers und der Heimatforschung beschlossen, diesem Flurdenkmal einen neuen Standort zu geben.

Die alte Linde hatte den Bildstock bedrängt und mit Stamm und Wurzelwerk bereits Schäden am Mauerwerk verursacht. Es wurde auch ein riesiger Stein, der als Vorplatz diente, freigelegt. Ziemlich schweißtreibend war die Entfernung von Bewuchs und die Freilegung des Fundaments. Mit Krampen und Schaufel, unterstützt von einem Mini-Bagger, wurde der Breitpfeiler freigelegt.

Nach der Sicherung des Bauwerks mit Kanthölzern und Gurten kam die kritische Phase: Wird es gelingen, das Fundament des Bildstocks mit Eisentraversen zu unterfangen, ohne das Bauwerk nachhaltig zu beschädigen?

Mit viel Einsatz und Geduld gelang es, vier Eisentraversen händisch in den Unterbau zu treiben. Dies schaffte erst die Voraussetzung für den Einsatz eines (speziell aus Linz herbeigerufenen) Schwerlastkrans, der das etwa sechs Tonnen schwere Bauwerk aus der Umklammerung des Baumes befreien sollte. Und wirklich: Der Bildstock ging auf Reisen. Groß war die Freude, als das Bauwerk problemlos vom Kran aus seiner Verankerung gehoben wurde und punktgenau vom Kranführer auf das zuvor betonierte Fundament gesetzt wurde. Als wäre er immer hier gestanden – Baum und Bildstock getrennt aber in friedlicher Zweisamkeit blicken sie den kommenden Jahrhunderten entgegen.

Weit über 100 Arbeitsstunden wurden für das Projekt aufgewendet. Karl Grubner und Karl Kendler, Mitarbeiter der Heimatforschung, unterstützt von freiwilligen Helfern und den Grundbesitzern, den Familien Enne und Hagenauer, schafften das fast Unmögliche. Im Frühjahr 2024 wurden noch Dach, Fassade und Sockel saniert. Ein Glastürchen in einem schmiedeeisernen Rahmen (geschaffen von Karl Zandl) schützt die neu geformte Marienstatue und einige sakrale Gegenstände. Im Mai 2025 wurde das Projekt abgeschlossen.



Der Sonnleiten-Bildstock vor der Versetzung.
© HoGr



Der Bildstock verpackt - bereit zum Versetzen.
© HoGr



Der aufwändige Transport des Bildstocks
© HoGr



Der Sonnleiten-Bildstock am neuen Standort
© Josef Neuhold

DIE SEGNUUNG DES SONNLEITEN-BILDSTOCKS

Gerhard Hager



Segnung des renovierten Sonnleiten-Bildstocks und Maiandacht © Gerhard Hager

Am Sonntag, 4. Mai fand schließlich die Segnung des verlorenen und renovierten Sonnleiten-Bildstocks (Grünsbach 11) statt. Die Heimatforschung Hofstetten-Grünau hat den alten Bildstock gerettet. Er wurde um einige Meter versetzt und auf Hochglanz gebracht. Organisiert und geleitet haben die Bauarbeiten zur Rettung des Sonnleiten-Bildstocks Karl Grubner und Karl Kendler.

Bei der Segnung waren mit dabei Bürgermeister Arthur Rasch, Vizebürgermeister Wolfgang Grünbichler, GGR Michaela Scholze-Simmel, GGR Peter Mayer, zahlreiche Nachbarn, natürlich die Familien Hagenauer und Enne-

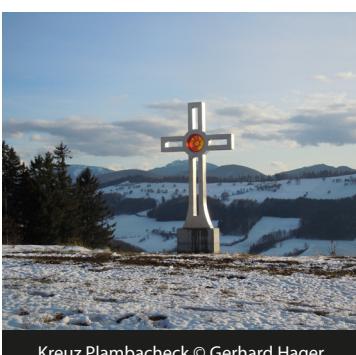
sowie die Heimatforschung. Umrahmt wurde das kleine Fest von der Blasmusikkapelle Hofstetten-Grünau mit Kapellmeister Herbert Gerstl und Obmann Josef Grubner. Die Segnung mit Maiandacht hielt Pfarrer Pater Altmann. Trotz wechselhaften Wetters waren viele Besucher gekommen. Groß war die Freude, dass auch der Leiter der niederösterreichischen Flurdenkmal-Forschung, Josef Neuhold, anwesend war und seine Dankesworte an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtete.



Segnung des renovierten Sonnleitenbildstocks durch Pater Altmann Wand OSB
© Gerhard Hager

FLURDENKMALE IN HOFSTETTEN-GRÜNAU

Gerhard Hager



Kreuz Plambacheck © Gerhard Hager

Hofstetten-Grünau liegt etwa 15 Kilometer südlich von St. Pölten im Pielachtal. Dort ist der Verein „Heimatforschung Hofstetten-Grünau“ angesiedelt, der sich mit der Geschichte des Ortes befasst.

Bisher konnten mehr als 40 Bücher herausgegeben,

zahlreiche Ausstellungen gestaltet und auch ein Museum (im ehemaligen Bahnhofsgebäude in Hofstetten) eingerichtet werden.

Ein besonderer Schwerpunkt dieses Vereins ist die Be-fassung mit Flurdenkmälern. So wurden in den Jahren 1984, 2007 und 2024 Publikationen herausgegeben, in denen alle religiösen Flurdenkmale der Gemeinde in Wort und Bild beschrieben sind. Derzeit gibt es 108 Marterl, Wegkreuze, Bildstöcke u.s.w. Die Heimatforschung Hofstetten-Grünau hat einige Flurdenkmale renoviert

beziehungsweise ganz neu geschaffen. Dazu zählen ein Kreuz auf der Plambachecker Höhe (errichtet 2011) und ein Bildstock (wiedererrichtet 2020), dessen Original auf das Jahr 1809 zurückgeht.

Ein besonderes Projekt war die Versetzung und Renovierung des Sonnleiten-Breitpfilers (siehe Artikel Seite 6).



Segnung des Bildstocks in Einoed © Gerhard Hager

INTERNATIONALE TAGUNG IN EIDENBERG

Josef Neuhold

Vom 12. bis 15. Juni trafen einander Flurdenkmalforscherinnen und -forscher aus Deutschland, Tschechien, Slowakei, Südtirol und Österreich im oberösterreichischen Eidenberg. Tagungsort war der Stiftsmeierhof in Eidenberg. Organisiert wurde diese internationale Tagung vom



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Niederösterreich an der internationalen Tagung
© Josef Neuhold

OÖ-Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung des Forums Volkskultur unter der Leitung von Brigitte Heilingbrunner und Thomas Schwierz.

Schwerpunktthema der Tagung für Klein- und Flurdenkmalforschung war die Frage: „Was sind Engel?“. Thomas Schwierz hielt dazu einen Einführungsvortrag und befasste

sich in einem weiteren Vortrag mit den Engeln in und um Eidenberg. Engel findet man nicht selten an sakralen Kleindenkmälern und vor allem in Kirchen. Felicitas Zemelka aus Deutschland sprach über „Maria – selten ohne Engel“ mit zahlreichen Bildmotiven im Madonnenland. Weitere Engel-Vorträge kamen von Referentinnen und Referenten aus Tschechien und der Slowakei. Die Leiterin des Fachbereiches Volkskunde im Museumsmanagement Niederösterreich Ilona Horetzky referierte zum Thema „Die Klagenfurter Stadtsagen und ihre Präsenz in den städtischen Denkmälern“.

Eine Exkursion führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Zisterzienserstift Wilhering, wo sie von Abt P. Reinhold Dössl empfangen wurden. Im Rahmen einer Führung zeigte er den interessierten Gästen die Stiftskirche, das Stift und auch das Stiftsmuseum. Regine Jungwirt führte durch die Stiftsgärten. In einer weiteren Exkursion in die Umgebung von Eidenberg zeigte und erläuterte Thomas Schwierz an verschiedenen Objekten die Ergebnisse seiner Flurdenkmalforschungen.

Die nächste internationale Kleindenkmaltagung ist in zwei Jahren in Südtirol geplant. Ein großer Dank gilt der OÖ ARGE für Flurdenkmalforschung für die großartige Organisation der Tagung.

LEHRGANG KLEINDENKMALE KOMPAKT

Erich Broidl

Am 25. und 26. April fand der Lehrgang „Kleindenkmale kompakt“ statt. Als Kursort wurde die Kartause Mauerbach gewählt, weil zum einen die Infrastruktur wie Seminarraum mit Ausstattung sowie Verpflegung im Gasthaus Mauerwerk im Gelände der Kartause zur Verfügung stand, zum anderen aber auch die Fachleute für Restaurierung dort direkt vor Ort sind. Die Leiterin des Ausbildungszentrums für Restaurierung Astrid Huber referierte über die Bedeutung des Denkmalschutzes und der richtigen Restaurierung von Denkmälern, der Praktiker Hannes Weißenbach führte durch die Kartause und erklärte Restaurierungstechniken anhand von Objekten. Die Kulturvermittlerin Melanie Lopin gab Tipps zu Vermittlungstechniken mit verschiedenen Gruppen. Der Lehrgangsleiter Erich Broidl führte am Freitag in das Thema ein und am Samstag folgte dann geballte Information über Stilistik, Ikonographie, Symbolik und Möglichkeiten zur Erforschung eines Kleindenkmals. Schließlich bot ein kleiner Rundgang durch Mauerbach die Möglichkeit das Erlernte in der Praxis umzusetzen. Fünf Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer haben

das intensive Wochenende mit großer Aufmerksamkeit und Wissbegierde miterlebt. Nach Ablieferung einer Arbeit zu einem selbstgewählten Thema über Kleindenkmale können alle Teilnehmerinnen und der Teilnehmer bei der Jahrestagung am 4. Oktober die Zertifikate entgegennehmen.



Erich Broidl (2. v.l.) mit den Teilnehmerinnen und dem Teilnehmer am Lehrgang „Kleindenkmale kompakt“ (v.l.n.r.): Nina Moser, Doris Zizala, Karin Alper, Christine Ateek, Andreas Rohrer und Margarete Püller © Volkskultur Niederösterreich

NEU: „KAPELLEN, MARTERL, BILDSTÖCKE UND WEGKREUZE IN HOFSTETTEN-GRÜNAU“

Die Heimatforschung Hofstetten-Grünau ist in vielen Bereichen tätig und kümmert sich unter anderem um die Erforschung vergangenen Geschehens, der Bewahrung von Traditionen, der Herausgabe von heimatkundlichen Büchern und Texten, die Gestaltung von Ausstellungen, Hilfestellungen bei Forschungen, der Führung eines heimatkundlichen Archivs und eines heimatkundlichen Museums (Schwerpunkt Mariazellerbahn, Ortsgeschichte). Nun hat sie auch einen neuen Flurdenkmal-Führer (Marterlführer) herausgegeben.

Das Buch ist anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Heimatforschung im Jahr 2024 entstanden. Beschrieben werden 106 Flurdenkmale, die sich im Ortsgebiet von Hofstetten-Grünau befinden. Zusätzlich gibt es jene Flurdenkmale zu finden, die schon „abgekommen“ sind, die sich an der Gemeindegrenze befinden und auch jene, deren Geschichte mit Hofstetten-Grünau eng verbunden ist.

Der Preis des Buches wurde mit Euro 19,84 festgesetzt und erinnert an das Jahr, in dem das erste Heimatforschungs-Buch des Vereins in Hofstetten-Grünau erschienen ist.

Geleitet wird der Verein „Heimatforschung Hofstetten-Grünau“ von Obmann Gerhard Hager. Im Rahmen der Heimatforschung befasst sich der Verein auch sehr intensiv mit den örtlichen Flur- und Kleindenkmälern. Der Verein kümmert sich auch um diese, wenn sie vom „Abkommen“ bedroht oder zu restaurieren sind. Wenn nötig, werden auch neue errichtet.

Eine hervorzuhebende Leistung ist die Herausgabe der verschiedenen Marterlführer.

1984 - Herausgabe Marterlführer Hofstetten-Grünau
 2007 - Herausgabe Kirchenführer und Marterlführer Hofstetten-Grünau
 2024 - Herausgabe eines erweiterten und ergänzten Marterlführers Hofstetten-Grünau (anlässlich des 40-jährigen Vereinsjubiläums)

Weitere Meilensteine des heimatkundlichen Vereins sind:

2012 Errichtung eines Kreuzes auf dem höchsten Punkt der Gemeinde
 2019 Neu-Errichtung des Wielander-Bildstocks (der Besitzer konnte den um 1809 errichteten Bildstock nicht mehr pflegen und dieser vermorschte zusehends)

2023 Versetzung und Restaurierung des Sonnleiten Breitpfeilers
 2023 Wieder-Errichtung des Egerer-Gedenkkreuzes in unserer Katastralgemeinde Plambach
 2023 Errichtung des Gram-Gedenkkreuzes in der Katastralgemeinde Mainburg.
 2025 Erneuerung des abgerosteten Kovar-Kreuzes in der KG Grünsbach.
 Alle diese Projekte hat der Verein zu 100% selbst finanziert und die erforderlichen Arbeitsleistungen erbracht.

Dennoch sind die Flurdenkmal-Arbeiten nur ein Teil der heimatkundlichen Arbeiten des Vereins. Mittlerweile wurden mehr als 40 einschlägige Bücher herausgebracht!

Weiterführende Informationen unter:
www.heimatforschung.at



Zum Buch:

**Kapellen,
Marterl,
Bildstöcke
und Wegkreuze**

Herausgeber: Heimatforschung Hofstetten-Grünau

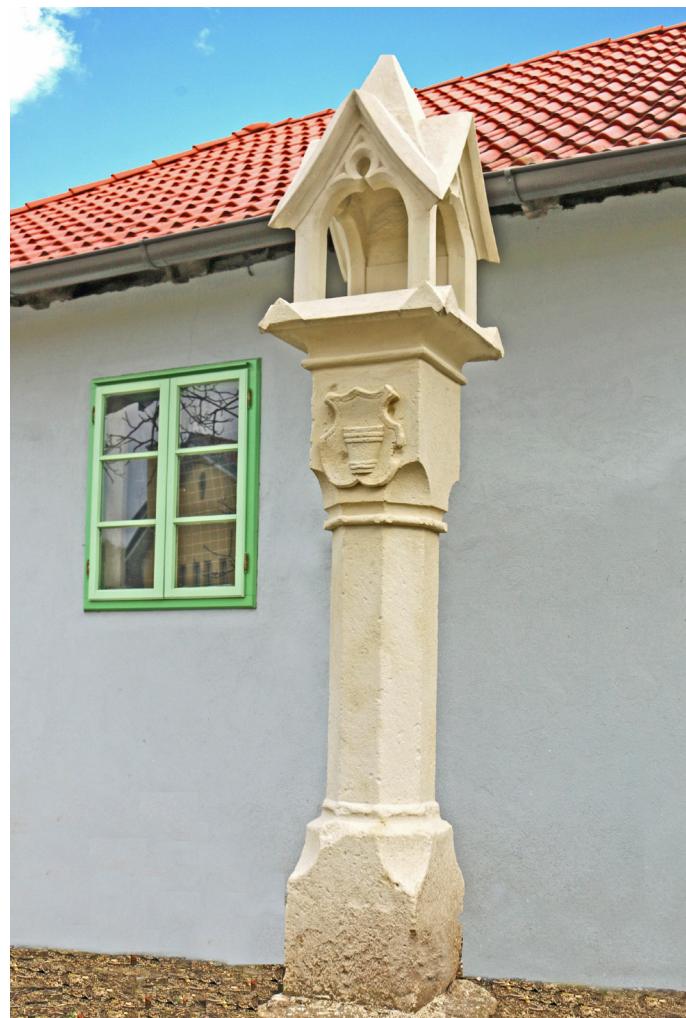
Erhältlich ist das Buch zum Preis von **EUR 19,84** (das war das Jahr, in dem das erste Heimatforschungs-Buch erschienen ist) im Bahnhofsmuseum, im Bürger- und Gemeindezentrum Marktgemeinde Hofstetten-Grünau oder bei der Heimatforschung Hofstetten-Grünau **heimatforschung.at**

DAS GEWERBE DER GERBER

Erich Broidl

Das Gewerbe der Gerber und Lederer war immer mit fließendem Gewässer verbunden. Auch die Geruchsbelästigung war ein großes Thema, daher hatten sich diese Gewerbe meist an den Orts- bzw. Stadträndern angesiedelt.

In früherer Zeit, als Naturmaterialien zu den wichtigsten Rohstoffen zählten, hatten diese Berufe einen wesentlichen höheren Stellenwert als heute.



Drosendorf.Alt.Tabernakelpfeiler.1565.1 © Alexander Szep

Nach den in der Gerberei gängigen Produktionsverfahren unterschied man im Mittelalter drei hauptsächliche Handwerke:

Rot- oder Lohgerber stellten durch Gerbung schwerer Grossviehhäute mit Lohe (Eichen-/Tannenrinde) Sohl-, Schuh-, Sattel- und Zaumzeugleder her.

Weißgerber produzierten durch mineralische Salzgerbung von Kalb-, Ziegen- und Schaffellen mit Alaun dünnere weiße Leder für Bekleidung. Und Sämischgerber erzeug-

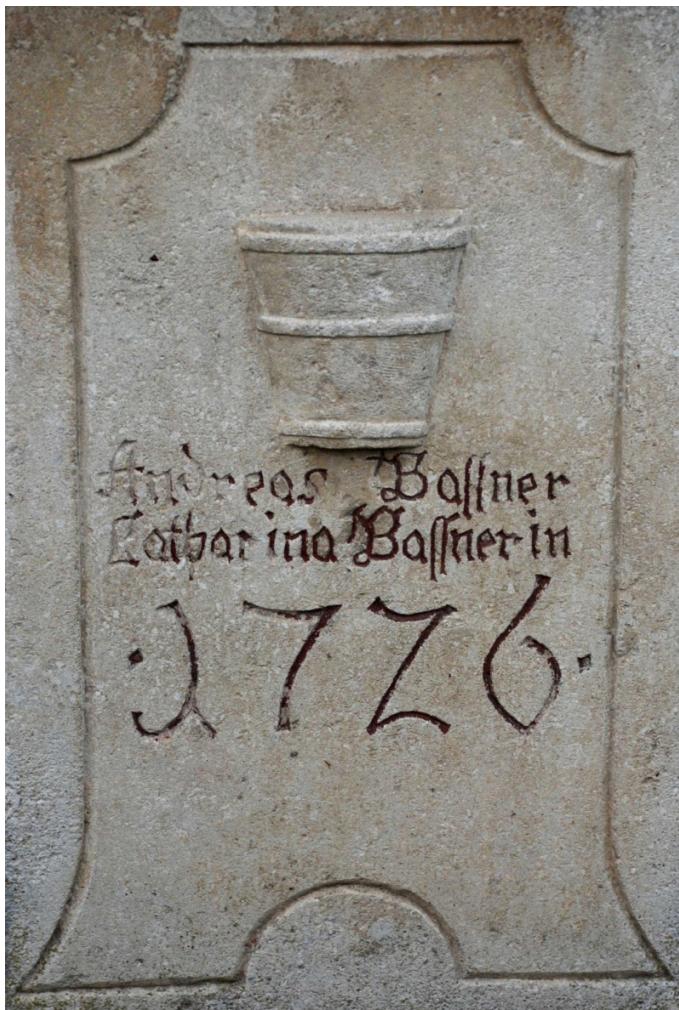
ten durch Walken von Schaf-, Ziegenfellen mit Fett (Tran) wasserdichte Leder. Die drei Grundprozesse waren das Vorbereiten der Häute (Felle) durch Wässern und Säubern, die Gerbung im Alaun- oder Lohebad bzw. durch Fetten sowie das Zurichten der gegerbten Häute.

Die Rotgerber säuberten die im Wasser weich gemachten Häute mit dem Gerbermesser (Zunftzeichen) am Schabebau von Fleisch- und Fettresten und im Äscher (Aschen-, Kalklauge) von Haaren durch Beizen (u.a. Urinbeize) oder Räuchern. Zum eigentlichen Gerben wurden die Häute für ein bis zwei Jahre in Lohgruben gelegt. Dem Spülen, Abtropfen und Trocknen folgte die Zurichtung der Leder unter anderem durch Glätten, Falzen und Spalten.

Das Gerbermesser (leicht gebogen und zur beidhändigen Benützung mit zwei Griffen) und der dazugehörige Bottich stellen das Zunftzeichen der Gerber dar, wobei die Gerbermesser meist paarig überkreuzt dargestellt werden.



Bottich und Gerbermesser sind die Zunftzeichen der Gerber
© Herwig Schöchtnar & Paul Kirchweger marterl.at



Zistersdorf-Drosendorf © Ulfhild und Franz Krausl, Franz Tades

Die beiden Gerbermesser wurden beim sogenannten Bäckermarterl an der B35 zwischen Pulkau und Schrattenthal als Salzstangerl und der Bottich als Bäckerkorb interpretiert. Trotzdem existiert in Pulkau ein „richtiges Gerbermarterl“, Alois Puschnik ordnet die sogenannte Taferlmarter auf der Letzing aus dem Jahr 1682 dieser Kategorie zu. Hier wird das Zunftzeichen der Gerber allerdings mit den beiden Messern seitlich dargestellt, in der Mitte senkrecht ein weiteres Werkzeug, das wahrscheinlich zur Zuarbeitung der schweren Häute diente.

Konzentriert um Drosendorf-Zissersdorf finden wir gleich vier Lederer- oder Gerbermarterl. Das sogenannte Lederermarterl findet sich in der Drosendorfer Altstadt. Auf dem Schaft ist der Bottich als Zunftzeichen der Lederer angebracht. Tabernakel und Dach wurden 2014 nach alten Zeichnungen ziemlich originalgetreu ergänzt und das gesamte Objekt renoviert.

Ein Lederer (Gerber) hat sich auf dem Postament des Hl. Johannes Nepomuk ebenfalls in Drosendorf verewigt. In der Kartusche ist ein Halbreilief eines Schaffes (Bottiches) zu sehen. Darunter die Inschrift: „ANDREAS BASSNER, KATHARINA BASSNERIN. 1726“. In der linken Kartusche ist ein Bittgebet („Der heilige Johann von Nepomuk ist unser

Patron in allen unseren Anliegen“) zu lesen, in dem sich ein Chronogramm verbirgt, das ebenfalls die Jahreszahl 1726 ergibt.

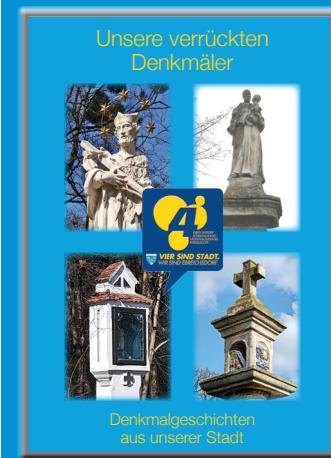
Einer Zeichnung verdanken wir den Hinweis auf ein weiteres Gerber-Marterl in Drosendorf. Es handelt sich um eine Mariensäule, die leider um 1990 durch Blitzschlag zerstört wurde. Es ist nur mehr die Säule vorhanden, die Figur der heiligen Maria dürfte schwer beschädigt worden sein. Auch der Bottich auf dem Sockel ist kaum mehr erkennbar.

Aus der Zeichnung (sie ist in marterl.at abgebildet) kann man noch die Jahreszahl 1774 herauslesen und eventuell den Namen HERPERT [HUEPERT] BREGEN.

Auf gesichertem Boden befinden wir uns bei der sogenannten „Wayer-Marterl“ nördlich des Dorfes Zissersdorf. An der linken Tabernakelseite sind in sehr einfacher Weise ein Gerberbottich, die dazugehörigen Messer und die Initialen M.B. eingraviert, die zur besseren Sichtbarkeit mit schwarzer Farbe nachgezogen sind. An der rechten Tabernakelaußenseite sind Gravuren in gotischer Schrift ersichtlich: AN[NO] 1587 und darunter die Initialen M.H. Das Objekt wurde mehrmals versetzt, 1981 bei Straßenerweiterungsarbeiten schwer beschädigt und musste fast neu aufgebaut werden, wobei das Lichthaus etwas erhöht wurde. Man setzte eine neue moderne Dachplatte auf und am Pyramidendach wurde das verbogene, barocke Eisenkreuz begradigt und wieder angebracht.

Es ist bemerkenswert, dass außer in Pulkau nur in der Gemeinde Drosendorf-Zissersdorf solche Zunftdenkmale erhalten geblieben sind.

Buchempfehlung



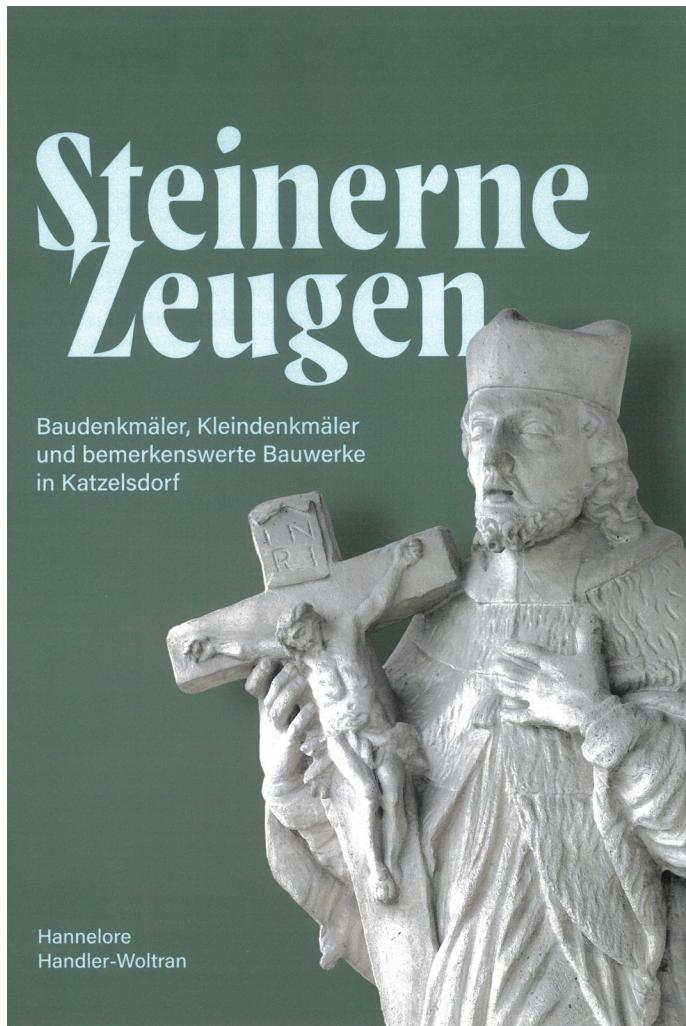
Die Ebreichsdorferin Margret Widhalm nimmt die Leser mit auf einen vergrüßlichen Streifzug zu den wichtigsten Denkmälern der Stadtgemeinde Ebreichsdorf.

Das Buch ist im Heimatmuseum Ebreichsdorf an allen Sonn- und Feiertagen von 09.00- 12.00 Uhr erhältlich. Der Buchpreis beträgt EUR 15,-.

Versandbestellung per E-Mail: denkmalbuch@gmx.at. Der Versand erfolgt nach Überweisung von EUR 19,- auf IBAN - lautend auf ARGE Heimatforschung Verein AT71 2020 5006 0015 4488, Kennwort Denkmalbuch.

NEU: „STEINERNE ZEUGEN IN KATZELSDORF“

Hannelore Handler-Woltran



Seit 40 Jahren beschäftige ich mich mit dem Thema Kulturdenkmäler, Kleindenkmäler und verwandten Bereichen.

Im Jahr 1985 beauftragte man mich mit dem Projekt „Gestaltung eines Wanderweges“, der an den Kulturdenkmälern in der Gemeinde Katzelsdorf (Industrieviertel) vorbeiführen sollte – es entstand der heute noch bestehende, interessante Kulturwanderweg in Katzelsdorf.

Nachdem Kulturdenkmäler wertvolle Zeugen unserer Geschichte und Kultur sind, liegt mir seit dieser Zeit das Thema sehr am Herzen. Auch in meiner Zeit als Bürgermeisterin von Katzelsdorf arbeitete ich aktiv mit, als man die vorhandenen Kleindenkmäler mit Unterstützung von Fachleuten sowie Expertinnen und Experten beschrieb und fotografierte.

Diese Beschreibungen und Fotos wurden in die Plattform www.marterl.at eingepflegt und sind heute von jedermann über das Internet auffindbar.

Meine umfangreiche Sammlung und Recherchearbeit, die sich dadurch ergab, habe ich nun in einem Buch zusammengefasst: „Steinerne Zeugen – Baudenkmäler, Kleindenkmäler und bemerkenswerte Bauwerke in Katzelsdorf“

Dieses Buch dient als umfassendes Nachschlagewerk und bietet detaillierte Informationen über diese Bauwerke. Neben der historischen Entwicklung wird auch das Aussehen beschrieben. Bei den Kleindenkmälern werden Marterl, Kapellen und Kreuze sowie Besonderheiten, wie Häuserschmuck, interessante Inschriften, Gedenksteine, usw. erklärt. Darüber hinaus widmet sich das Buch der Geschichte der um 1900 entstandenen Villen, sowie der ehemaligen Gasthäuser und Arbeitsstätten. Im Anhang finden sich ausführliche Beschreibungen und Lebensgeschichten der zahlreichen Heiligen, die in den Kirchen, Kapellen usw. zu sehen sind.



Autorin Hannelore Handler-Woltran, Bürgermeister Michael Nist, © Handler-Woltran

Die Buchpräsentation am 3. April im Schloss Katzelsdorf weckte sehr großes Interesse bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern und machte diese neugierig auf das Thema. Anhand von aussagekräftigen Fotos erklärte ich die Geschichte und Geschichten rund um einige repräsentative Beispiele aus allen Kapiteln des Buches. Im Anschluss daran ergaben sich noch viele interessante Gespräche.

Information:

Das Buch ist um EUR 30,00 erhältlich:
im Gemeindeamt, beim Postpartnerbüro,
in der Zinnfigurenwelt Katzelsdorf
und direkt bei der Autorin Hannelore Handler-Woltran
(hannelore.handler-woltran@outlook.com oder 0676 5574510).

ERGÄNZUNG DATENBANKEN

Erich Broidl

In der letzten Ausgabe habe ich verschiedene Datenbanken vorgestellt, die Bildinhalte zu Bildstöcken und Marterln haben. Dabei wurde eine wichtige, hauptsächlich das Waldviertel betreffende Website übersehen.

Es handelt sich um die Website www.zwalk.at:

ZWALK, das so viel bedeutet wie Wandern rund um Zwettl, wird vom Ehepaar Dorothea und Johann Berger betreut und ständig erweitert. Auf ihren Wanderungen sind sie immer wieder auf Bildstöcke und Marterl gestoßen und wollten einfach mehr Informationen darüber erhalten. So haben sie die Seite um ZCRUX – Kleindenkmäler rund um Zwettl im Waldviertel (<https://zcrux.zwalk.at/>) erweitert.

Aber auch hier haben sie die engen Grenzen bereits überschritten und es finden sich dort auch Einträge aus anderen

Landesvierteln. Jedes Objekt ist durch Koordinaten exakt verortet und auf einer Karte eingetragen. Das Ehepaar hat sich auch die Mühe gemacht, mehr zu den Bildstöcken herauszufinden. Es scheint jeweils eine genaue Beschreibung auf, aber auch historische Details wurden erforscht. Nicht zu vergessen sind die vielen Sagen und Erzählungen, die verzeichnet sind.

Derzeit (abgerufen am 29. Jänner 2025) sind aus dem Bezirk Gmünd 329, aus dem Bezirk Hollabrunn 4, aus dem Bezirk Horn 26, aus dem Bezirk Krems-Land 121, aus dem Bezirk Melk 17, aus dem Bezirk Waidhofen an der Thaya 200 und aus dem Bezirk Zwettl stattliche 2.591 Kleindenkmäler gelistet. Es ist immer wieder bereichernd sich auf der Website durchzuklicken.

ANKÜNDIGUNGEN

GLEICH VORMERKEN:

Jahrestagung Klein- und Flurdenkmale
Sa 4. Oktober 2025, Haus der Regionen
Steiner Donaulände 56, 3500 Krems-Stein

Um Anmeldung wird gebeten: 02732 85015 oder
office@volkskulturnoe.at
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KLEINDENKMALE KOMPAKT

Der nächste Lehrgang „Kleindenkmale kompakt“ findet am **17. und 18. April 2026** im Haus der Regionen in Krems-Stein statt. Inhalt ist grundlegendes Wissen zur Erfassung, Benennung und fachgerechten Erhaltung von Klein- und Flurdenkmälern.

Weitere Informationen: Volkskultur Niederösterreich office@volkskulturnoe.at oder Tel.: 02732 85015

Nützen auch Sie die Kleindenkmaldatenbank marterl.at!

Auf www.marterl.at werden die Kleindenkmale in Niederösterreich erhoben, detailliert beschrieben und mit Bildern, Filmmaterial und Audiotexten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Plattform ist einfach in ihrer Bedienung und lädt zum Austausch ein zwischen Expertinnen und Experten mit allen Interessierten über Generationen hinweg.

Nützen auch Sie die Kleindenkmaldatenbank für Ihre Recherche oder werden Sie Teil unseres Redaktionsteams!

Weitere Informationen finden Sie auf www.marterl.at.

